

Soňa Gabzdilová-Olejníková

DIE AUSSIEDLUNG DER KARPATENDEUTSCHEN AUS DER SLOWAKEI IM JAHR 1946

Am 2. August 1945, dem Tag, an dem die Potsdamer Konferenz zu Ende ging, unterzeichnete Präsident Edvard Beneš das Verfassungsdekret Nr. 33/1945 Sb., das die staatsrechtliche Stellung der Deutschen und Ungarn in der Tschechoslowakei regelte.¹ Dieses Dekret veränderte den Status der Angehörigen der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakischen Republik entscheidend und war für die Eingrenzung des Personenkreises, der zur Aussiedlung vorgesehen war, von zentraler Bedeutung. Paradoxe Weise enthielt es aber keine Definition, wer zur „deutschen Nationalität“ zählte.

Nach Paragraph 1, Absatz 1 des Verfassungsdekrets hatten tschechoslowakische Staatsbürger deutscher und ungarischer Nationalität, die nach den Vorschriften einer fremden Besatzungsmacht die deutsche oder ungarische Staatsangehörigkeit erhalten hatten, mit dem Tag der Annahme dieser Staatsangehörigkeit die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft verloren. Das betraf die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien sowie einen erheblichen Teil der in der Slowakei lebenden Ungarn. Für die übrigen Bürger deutscher und ungarischer Nationalität galt Absatz 2 desselben Paragraphen, dem zufolge ihnen die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft mit Inkrafttreten des Dekrets, also am 10. August 1945, entzogen wurde. Das betraf die Karpatendeutschen und jene Ungarn, die 1939 bis 1945 in den vom ersten Wiener Schiedsspruch festgelegten Grenzen der Slowakischen Republik gelebt hatten. Das Dekret übersetzte den Begriff der Kollektivschuld in eine konkrete Rechtsnorm, die die Angehörigen der deutschen und der ungarischen Minderheit allein auf der Grundlage ihrer Volkszugehörigkeit traf, ließ allerdings auch Ausnahmen zu.

Das Dekret hatte Verfassungsrang, galt also als legislative Norm von höchster Rechtskraft. Innenpolitisch bildete es die Grundlage für die Aussiedlung der Deutschen, denn durch den Entzug der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft ex constitutione wurden die Angehörigen der deutschen Minderheit auf dem Gebiet der Tschechoslowakei zu Ausländern. Im Sinne des damals geltenden Gesetzes Nr. 52/1935 Sb. über den Aufenthalt von Ausländern galt jede Person als Ausländer, die die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft nicht nachweisen konnte. Ausländer durften sich auf dem Territorium der ČSR nur aufhalten, wenn sie über eine gültige Erlaubnis der zuständigen Verwaltungsbehörde verfügten, andernfalls waren sie verpflichtet, das Staatsgebiet zu verlassen.

Das Verfassungsdekret Nr. 33/1945 Sb. schuf die rechtliche Basis für die massenhafte Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei. Ausge-

¹ Sbíрка zákonů a nařízení republiky Československé [Sammlung der Gesetze und Verordnungen der Tschechoslowakischen Republik, Sb.]. Jg. 1945. Nr. 17, vom 17.8.1945, 57 f.

siedelt werden sollten Personen ohne tschechoslowakische Staatsbürgerschaft, also Ausländer. Alle nachfolgenden Anordnungen staatlicher Organe im Zusammenhang mit der Abschiebung der Deutschen betrafen nur noch Details und regelten einzelne Aspekte der Stellung der deutschen Bevölkerung in Abhängigkeit von der jeweiligen Lage. Das Dekret stellte die Deutschen in den böhmischen Ländern und in der Slowakei auf eine Stufe, obwohl die Sudetendeutschen in den Jahren 1938/39 bis 1945 Bürger des Deutschen Reiches gewesen waren, die Karpatendeutschen hingegen Staatsbürger der Slowakischen Republik.

Das Prager Innenministerium und in der Slowakei die Behörde des Beauftragten des Inneren (im Weiteren kurz: Innenbehörde) gaben keine Durchführungsbestimmungen zu dem Verfassungsdekret heraus, sondern nur behördliche Hinweise für die mit der Umsetzung des Dekrets betrauten Organe. Das Innenministerium veröffentlichte am 24. August 1945 ein Rundschreiben mit näheren Informationen zur Umsetzung des Verfassungsdekrets. Die slowakische Innenbehörde nahm dieses Rundschreiben am 22. Oktober 1945 unter der Nummer 10100/1-IV/1-1945 zur Kenntnis.²

Der Verlust der Staatsbürgerschaft wurde den Angehörigen der deutschen Minderheit in der Regel nicht individuell mitgeteilt. Nur wenn ein Antrag auf Beibehaltung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft gestellt wurde, erhielt die betreffende Person einen positiven oder negativen schriftlichen Bescheid. Die endgültige Entscheidung über die Beibehaltung der Staatsbürgerschaft traf in der Slowakei eine zu diesem Zweck in der Behörde des Beauftragten des Inneren gebildete Kommission. In einem am 11. März 1947 auf einer Sitzung des Beauftragtenkollegiums vorgelegten Bericht teilte der Beauftragte des Inneren mit, dass die Kommission bis zum 20. Februar 1947 etwa 5 000 Anträge verhandelt hatte, von denen annähernd 4 000 abgelehnt worden waren. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Kommission von den verbleibenden Anträgen in 250 Fällen die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft bestätigt und in 750 Fällen noch nicht endgültig entschieden. Ob in diesen Zahlen auch Anträge von Ungarn enthalten sind, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.³

Am 13. Oktober 1945 fand im Innenministerium in Prag die vierte Sitzung der Zentralen Besiedlungskommission statt. Gegenstand der Verhandlungen war unter anderem ein Antrag der slowakischen Innenbehörde, die vom Beauftragtenkollegium ermächtigt worden war, die Aussiedlung der Deutschen aus der Slowakei mit den zuständigen Organen in Prag abzustimmen. In diesem Antrag bat die Innenbehörde um die nötigen Informationen zur Zahl der Deutschen, die für eine Abschiebung in Frage kamen, zur zeitlichen Eingrenzung sowie zur Art der Transporte

² Dazu näher *Gabzdilová-Olejníková, Soňa/Olejník*, Milan: Karpatskí Nemci na Slovensku od druhej svetovej vojny do roku 1953 [Die Karpatendeutschen in der Slowakei vom Zweiten Weltkrieg bis zum Jahr 1953]. Bratislava 2004, 95-98.

³ Slovenský národný archív [Slowakisches Nationalarchiv, SNA], Bratislava, Úrad predsedníctva Zboru povereníkov [Präsidium des Beauftragtenkollegiums, ÚP ZP] – zasadnutia ZP 1945-1960 [Sitzungen des Beauftragtenkollegiums 1945-1960], kart. 20. Zápisnica zo 49. zasadnutia ZP konaného 11. marca 1947 [Protokoll der 49. Sitzung des Beauftragtenkollegiums vom 11. März 1947].

und des Transfers. Die Kommission kam zu dem Schluss, dass es „vorläufig nicht erforderlich ist, mit der Behörde des Beauftragten für innere Angelegenheiten zu verhandeln, da mit der Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei vorläufig nicht begonnen werden kann“.⁴ Sie legte auf der Sitzung einen Entwurf für Richtlinien vor, die bei der Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei gelten sollten; dieser wurde mit kleineren Korrekturen angenommen. Bezüglich der Abschiebungen aus der Slowakei entschied die Kommission nur, dass das Innenministerium die Aktion in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten des Slowakischen Nationalrates für innere Angelegenheiten leiten solle.⁵

Am 14. Dezember 1945 bestätigte die Regierung die „Richtlinien zur Durchführung der systematischen Abschiebung (Transfer) der Deutschen aus dem Gebiet der Tschechoslowakischen Republik“; diese wurden am 31. Dezember unter der Nummer B-300/1990 vom Innenministerium veröffentlicht. Geleitet werden sollte die Aussiedlung vom Innenministerium, in der Slowakei war eine Zusammenarbeit mit der Innenbehörde vorgesehen. Die Initiative lag jedoch bei der Prager Regierung, während die slowakischen Organe nur die Verordnungen und Richtlinien bestätigten und ausführten, die von der Regierung und den einzelnen Ministerien in Prag herausgegeben worden waren.

Der Leiter der Hauptabteilung V der Innenbehörde, Imrich Skarba, machte das Präsidium der Innenbehörde Anfang Februar 1946 auf Mängel und Rückstände bei der organisatorischen Vorbereitung der Abschiebung in der Slowakei aufmerksam. Er betonte, dass sich die Kompetenzen der Hauptabteilung V nur auf die Arbeitslager erstreckten, die auf der Grundlage der Verordnung Nr. 105/45 Zb. n. SNR des Slowakischen Nationalrates eingerichtet worden waren, und forderte, alle mit der Aussiedlung der Deutschen verbundenen Agenden einer der Hauptabteilungen zu unterstellen und in deren Rahmen eine selbstständige Abschiebungsabteilung mit mindestens zehn Arbeitskräften einzurichten.⁶

Verhandlungen über die Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus der Slowakei fanden im Beisein von Vertretern der zentralen Behörden, der Besiedlungsämter und des Regierungsbevollmächtigten für die Abschiebung der Deutschen aus der Tschechoslowakei, Antonín Kučera, am 8. Februar 1946 in Liberec (Reichenberg) statt, zu einer Zeit also, in der bereits die ersten Transporte aus Böhmen in die amerikanische Besatzungszone geschickt wurden. Die Teilnehmer der Beratung gingen davon aus, dass annähernd 40000 Deutsche aus der Slowakei ausgesiedelt werden könnten, möglicherweise auch mehr. Sie beschlossen, für die Endphase des Transfers vier Abschiebelager in der Nähe von Bahnlinien einzurichten. Der slowakischen Seite wurde empfohlen, einen Bevollmächtigten für die Aussiedlung der Deutschen zu

⁴ Archiv Ministerstva zahraničních věcí České republiky [Archiv des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten der Tschechischen Republik, A MZV ČR], Praha, Teritoriální odbor obyčejný, Německo 1945-1959 [Länderabteilung, Deutschland 1945-1959], kart. 13. Vystěhování Němců ze Slovenska [Aussiedlung der Deutschen aus der Slowakei].

⁵ *Ebenda*.

⁶ SNA, Povereníctvo vnútra [Behörde des Innenbeauftragten, PV] – prezídium, kart. 69; 37/13-46.

ernennen, der für den Verlauf der Abschiebung aus der Slowakei verantwortlich sein und in ständigem Kontakt mit dem Regierungsbevollmächtigten Kučera im Prager Innenministerium stehen sollte.⁷

Für den 11. Februar berief der Beauftragte des Inneren eine Besprechung zur Problematik der Aussiedlung der Deutschen ein. Die Teilnehmer einigten sich darauf, im Rahmen der Hauptabteilung V die Abteilung V/5 mit zehn Mitarbeitern – fünf Offizieren der Nationalen Sicherheit (Polizei) als Referenten und fünf Verwaltungskräften – einzurichten. Sie nahmen den Vorschlag an, Imrich Skarba zum Regierungsbevollmächtigten für die Abschiebung der Deutschen zu ernennen und ihn mit der Ausarbeitung der Kompetenzen der Abschiebungsabteilung zu betrauen.⁸ In einem Brief informierte der Innenbeauftragte das Präsidium des Beauftragtenkollegiums über den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen. Er schrieb: „Die Frage der Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei gelangt nach langwierigen Verhandlungen mit dem Innenministerium in Prag in das Endstadium.“⁹ Weiter verwies er auf den Umstand, dass neben der Innenbehörde, die den Transfer der Deutschen mit Hilfe der Nationalen Sicherheit (Polizei) absicherte, auch die Behörden der Beauftragten für Sozialfürsorge, Gesundheitswesen, Verkehr, Ernährung und Versorgung sowie das Besiedlungsamt und das Kommando des 4. Militärbezirks in die Organisation der Aussiedlung einbezogen werden müssten. Dabei sei es erforderlich, die Arbeit der genannten Organe zu koordinieren und einer zentralen Entscheidungsgewalt zu unterstellen. Er ersuchte das Beauftragtenkollegium um Anweisung von 20 Millionen Kronen, die für die Arbeiten zur Vorbereitung der Aussiedlung benötigt würden und forderte die Berufung eines Regierungsbevollmächtigten für die Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei.¹⁰

Die Ernennung Skarbas zum Regierungsbevollmächtigten für die Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei erfolgte auf der Sitzung des Beauftragtenkollegiums am 15. Februar 1946.¹¹ In seiner neuen Funktion gab Skarba am 21. März unter der Nummer 5000/1-V/5-1946 Richtlinien für die systematische Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei heraus, die in allen Punkten den vom Innenministerium für das gesamte Staatsgebiet verabschiedeten Bestimmungen folgten. Diese Richtlinien bildeten die Grundlage für die Organisation der Aussiedlung der deutschen Bevölkerung.

Hier hieß es, dass alle Personen deutscher Nationalität, die nach dem Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 33/1945 Sb. die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft verloren hatten, auszusiedeln seien. Für die Sammlung und anschließende Aussiedlung der Deutschen sollten Sammel- und Abschiebelager eingerichtet werden. Familien waren grundsätzlich als Ganze abzuschicken und durften nicht auseinander gerissen werden. Waisen und verlassene Kinder waren in Begleitung älterer

⁷ A MZV ČR, Teritoriální odbor obyčejný, Německo, kart. 14.

⁸ SNA, PV – prezídium, kart. 14. Rôzne úradné záznamy prez. šéfa 1946 [Verschiedene amtliche Aufzeichnungen des Leiters des Präsidiums 1946].

⁹ SNA, PV – prezídium, kart. 71; 37/46.

¹⁰ *Ebenda*.

¹¹ Zu den Kompetenzen des Regierungsbevollmächtigten und der neu gebildeten Abteilung V/5 vgl. *Gabzdilová-Olejníková/Olejník: Karpatskí Nemci 102* (vgl. Anm. 2).

Personen auszusiedeln. In die Transporte konnten auch Personen deutscher Nationalität aufgenommen werden, die sich freiwillig zur Aussiedlung gemeldet hatten; Voraussetzung war auch in diesem Fall der Verlust der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft.

Die Aussiedlung sollte in einer Weise erfolgen, die den Betrieb wirtschaftlich besonders wichtiger Unternehmen nicht gefährdete. Daher wurden die Kreisnationalausschüsse beauftragt, dem Besiedlungsamt für die Slowakei die Betriebe zu melden, für die die Abschiebung eine Belastung darstellen könnte. Deutsche Arbeitskräfte, die als besonders qualifiziert oder als „für den Betrieb des Unternehmens unersetzbare Fachleute“ eingestuft wurden, sollten nach besonderen Richtlinien abgeschoben werden.¹² Gegenüber den ursprünglichen Festlegungen wurde dabei das Gewicht des Gepäcks, das mitgenommen werden durfte, erhöht. Jede Person war berechtigt, persönliche Sachen bis zu einem Gewicht von 70 kg auszuführen.

Nach den Angaben der Innenbehörde lebten zu dieser Zeit etwa 57000 Deutsche in der Slowakei.¹³ Die Vorbereitungen zu ihrer Aussiedlung wurden im Laufe des März 1946 verstärkt.

Für die Auswahl der Personen, die für die Aussiedlung in Betracht kamen und die noch nicht in Sammel- oder Arbeitslagern interniert waren, waren die Kreisnationalausschüsse und die Kreisverwaltungskommissionen zuständig. Am 17. Juni 1946 gab der Beauftragte des Inneren, Július Viktory, ein Schreiben heraus, mit dem er diese Ämter anwies, unverzüglich Kommissionen für die Abschiebung der Deutschen zu bilden. In der Innenbehörde wurde bei der Abteilung V/5 auf der Grundlage eines Befehls des Präsidiums der Behörde vom 8. Mai 1946 eine Abschiebungskommission für die endgültige Auswahl der nach Deutschland auszusiedelnden Personen eingerichtet – kurz Auswahlkommission genannt –, deren Aufgabe es war, zu kontrollieren, ob die Erfassung der Auszusiedelnden korrekt vorgenommen wurde.¹⁴

Vom 9. bis zum 11. April 1946 verhandelten in Prag Vertreter der tschechoslowakischen Organe und der amerikanischen Armee. Die Ergebnisse ihrer Gespräche wurden in einem Abschlussprotokoll zusammengefasst, das das Verfahren bei der anstehenden Abschiebung von Deutschen aus der Tschechoslowakei in die amerikanische Besatzungszone regelte. Die Amerikaner verpflichteten sich, ab dem 1. Mai 1946 täglich sechs Züge abzunehmen, je drei an den Grenzübergängen Cheb (Eger)–Wiesau und Domažlice (Taus)–Furth im Wald. Für den Transport sollten ausschließlich überdachte Waggonen eingesetzt werden. Die tschechoslowakische Seite erklärte sich bereit, kranke und behinderte Personen in besonderen Verzeichnissen zu erfassen. Entgegen einer früheren Übereinkunft vom Januar 1946, der zufolge die ČSR jedem Umsiedler 1000 Reichsmark mitgeben sollte, einigte man sich nun auf einen Betrag von 500 Reichsmark pro Person. Die Amerikaner forderten erneut, Familien nicht auseinander zu reißen.¹⁵

¹² Archív Ministerstva vnútra Slovenskej republiky [Archiv des Ministeriums des Inneren der Slowakischen Republik, A MV SR], Levoča, E 5, inv. j. 1.

¹³ SNA, PV – pracovné tábory [Arbeitslager, PT], kart. 32, a. j. 4/3.

¹⁴ SNA, PV – obežníky [Rundschreiben], kart. 5; 196.

¹⁵ Národní archiv [Nationalarchiv, NA], Praha, Úřad předsednictva vlády [Präsidium der Regierung, ÚPV] – PT, kart. 308, a. j. 127/2.

Zwischen Januar und April 1946 erfolgte die Aussiedlung von Deutschen aus Böhmen und Mähren ausschließlich in die amerikanische Besatzungszone. Zwar bemühten sich die tschechoslowakischen Vertreter darum, die Transporte in die sowjetische Zone wieder aufzunehmen, doch führten die Verhandlungen zu keinem Ergebnis. Die Sowjets verwiesen vor allem darauf, dass sie bis zum 31. Dezember 1945 Deutsche, die sich bei Kriegsende in der Tschechoslowakei befunden hatten, in der festgelegten Zahl aufgenommen hätten und ihre Besatzungszone bereits überfüllt sei.¹⁶

Die Nachricht, dass der Transfer in der Anfangsphase nur in die amerikanische Besatzungszone erfolgen sollte, wurde von den Deutschen in der Slowakei mit Erleichterung aufgenommen; mitunter meldeten sich sogar Personen freiwillig für die Transporte. Darauf reagierte die Innenbehörde am 23. Mai 1946 mit einer Verordnung, in der den Abschiebungsreferenten auferlegt wurde,

[...] diese Personen in den nächsten vom Lager abgehenden Transport einzureihen, sofern sie den in den Richtlinien für die systematische Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei festgelegten Bedingungen entsprechen.¹⁷

Wie geplant wurden für die Endphase der Vorbereitung und Durchführung der Aussiedlung Abschiebelager eingerichtet. Dafür wurde das Gebiet der Slowakei in vier Abschiebungsbezirke mit jeweils einem Abschiebelager unterteilt: Für die Westslowakei wurde von der Innenbehörde am 12. April 1946 das Lager Petržalka-Kopčany bestimmt, für die Mittelslowakei drei Tage darauf das Lager Nováky. Die Ostslowakei wurde in einen nördlichen Bezirk mit einem Lager in Poprad (Deutschendorf, 18. April) und einen südlichen Bezirk mit dem Lager in Krompachy (Krompach, 7. Mai) aufgeteilt.¹⁸ In der Folge eines Beschlusses der Innenbehörde vom 31. Mai 1946 wurde der Sitz des südöstlichen Abschiebelagers in eine Kaserne nach Košice (Kaschau) verlegt.¹⁹

Der erste Transport aus der Slowakei verließ das Abschiebelager Petržalka-Kopčany am 30. April 1946. Er bestand aus 1197 Personen – 483 Männern, 626 Frauen und 88 Kindern unter 6 Jahren. Gegen 19 Uhr wurde er im Hauptbahnhof Bratislava (Pressburg) abgefertigt und erreichte am 2. Mai gegen Mittag Domažlice. Nach einer Kontrolle durch Angehörige der amerikanischen Armee überquerte er um 16.30 Uhr die tschechoslowakische Staatsgrenze. Nach den Adressangaben auf der Liste der abgeschobenen Personen stammte die Mehrheit der Umsiedler aus Bratislava und Umgebung, einige kamen auch aus der Mittelslowakei. Am 12. Mai wurde aus dem Abschiebelager Nováky der zweite Transport abgeschickt. Über Prag, Plzeň (Pilsen) und Domažlice führte der Weg nach Furth im Wald, wo ihn die Amerikaner am 15. Mai übernahmen.²⁰ Der dritte Transport verließ Petržalka-Kop-

¹⁶ Dazu näher Staněk, Tomáš: Odsun Němců z Československa 1945-1947 [Die Abschiebung der Deutschen aus der Tschechoslowakei 1945-1947]. Praha 1991, 187.

¹⁷ SNA, PV – obežníky, kart. 5; 68.

¹⁸ SNA, PV – bezpečnostný odbor [Hauptabteilung Sicherheit, BO], kart. 451, inv. j. 11691. – Petržalka (Engerau) wurde 1946 nach Bratislava eingemeindet.

¹⁹ SNA, PV – obežníky, kart. 5; 75.

²⁰ SNA, PV – prezidium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci máji 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat Mai 1946].

čany am 22. Mai. Die Übergabe erfolgte am 24. Mai am Grenzübergang Cheb-Schirnding. Der letzte Transport in diesem Monat wurde am 26. Mai in Nováky auf die Reise geschickt und zwei Tage später in Furth im Wald von den Amerikanern übernommen.²¹ Insgesamt wurden im Mai also nur vier Transporte aus der Slowakei auf den Weg geschickt, obwohl in den Planungen der Innenbehörde für Mai sieben Transporte vorgesehen gewesen waren.²²

Mit den Transporten, die im Mai 1946 nach Deutschland gingen, verließen annähernd 4800 Menschen die Slowakei. Noch im selben Monat wurde das Lager in Petržalka-Semperitka geschlossen, bis Ende Mai folgten acht weitere Lager in der Zips (Spiš).²³ Wer dort noch interniert gewesen war, wurde nach Poprad oder Krompachy verlegt. Mit Befriedigung wurde im Monatsbericht der Hauptabteilung V der Innenbehörde festgestellt, dass die vier Transporte, die im April und Mai in die amerikanische Besatzungszone abgeschickt worden waren,

[...] in einer Weise, die in jeder Hinsicht tadellos war, bestätigt haben, dass der Abschiebungsprozess sowohl organisatorisch als auch administrativ korrekt in Angriff genommen worden ist. Deshalb konnte es die Abteilung V/5 wagen, das Abschiebungsprogramm für den Monat Juni 1946 zu verdoppeln und die Einreihung von 8 Transporten in den Plan zur Abschiebung der Deutschen aus der ČSR zu beantragen.²⁴

Noch im Mai bemühte sich die slowakische Seite in Prag um die Genehmigung, mehr Transporte in die amerikanische Besatzungszone schicken zu dürfen. Ihr Antrag wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, die Abfertigung der Transporte werde im Voraus festgelegt und es sei nicht möglich, zusätzliche Transporte durchzuführen. Nach Ansicht der Prager Zentralbehörden erfüllten die in der Slowakei zur Aussiedlung vorgesehenen Deutschen in gesundheitlicher und hygienischer Hinsicht wie auch bezüglich der Qualität ihrer Bekleidung die Aufnahmebedingungen für die amerikanische Zone nicht. Man befürchtete, dadurch könnten die Abschiebungen in die amerikanische Zone insgesamt gefährdet werden. Da angenommen wurde, dass die Kriterien für die Abnahme von Transporten in der sowjetischen Zone nicht so streng sein würden, wurde darauf bestanden, die Transporte aus der Slowakei fortan ausschließlich dorthin zu lenken. Kučera teilte mit, wenn Skarba für den Monat Juni rechtzeitig einen Transportvorschlag vorlege, „wird dem völlig entsprochen, unter der Voraussetzung, dass diese Transporte in die sowjetische Zone dirigiert werden.“²⁵

²¹ *Ebenda*.

²² Es kam zu einem Missverständnis zwischen der slowakischen und der tschechischen Seite, das unter anderem daraus resultierte, dass das Innenministerium den Transport, der am 30. April abgeschickt worden war, zur Maiquote rechnete, womit die slowakische Innenbehörde nicht einverstanden war.

²³ SNA, PV – obežníky, kart. 4; 103, 121f., 137-140, 143f. Geschlossen wurden die Lager Kežmarok-priadeleň (Käsmark-Spinnerei), Spišská Belá (Zipser Bela), Huncovce (Hunsdorf), Podolíneč (Pudlein), Štós (Stoß), Mníšek nad Hnilcom (Einsiedel an der Göllnitz), Smolník (Schmöllnitz) und Švedlár (Schwedler).

²⁴ SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci máji 1946 (vgl. Anm. 20).

²⁵ A MZV ČR, Teritoriální odbor obyčejný, Německo, kart. 13.

Die Meldungen der slowakischen Seite enthielten andere Informationen. Nach einem Bericht des Leiters der Abteilung V/5 der Innenbehörde, Š. Jakubík, der den am 30. April abgefertigten ersten Transport von Deutschen aus der Slowakei in die amerikanische Besatzungszone begleitet hatte, waren nur vier Personen von den Amerikanern aus dem slowakischen Transport ausgeschlossen worden, aus drei tschechischen dagegen 186 Personen.²⁶ Im Fall der Deutschen aus der Slowakei handelte es sich um eine unvollständige vierköpfige Familie, deren Vater vom Kreisvolksgericht in Bratislava zu acht Jahren Freiheitsentzug verurteilt worden war und im Gefängnis Leopoldov (Leopoldstadt) einsaß. Die Abteilung V/5 beantragte daraufhin bei der Behörde des Justizbeauftragten die Freilassung des Mannes, um ihn zusammen mit seinen Familienangehörigen abzuschicken.²⁷ Die Amerikaner bestanden darauf, nur vollständige Familien umzusiedeln und die Person, die für den Lebensunterhalt einer Familie sorgte, nicht von ihren Angehörigen zu trennen. Abweichungen von dieser Regel akzeptierten sie nur, wenn sich der Ernährer bereits in Deutschland befand. Jakubík teilte in seiner Meldung mit, dass

[...] der Ausschluss von vier Personen aus dem ersten slowakischen Transport zugleich die geringste Zahl war, die in den letzten Tagen an der Übergabestation in Taus aus einem Transport herausgenommen wurde. Dieser Umstand rief einen guten Eindruck hervor und bewirkte allgemeines Lob und Glückwünsche für den Vertreter der Innenbehörde, der nach Taus gekommen war, um den Verlauf der Übergabe des Transportes zu verfolgen und praktische Erkenntnisse zu gewinnen, die für die Abfertigung der weiteren Transporte notwendig sind.²⁸

Ähnliches ist auch im Bericht über die Übergabe des zweiten Transportes aus der Slowakei am 15. Mai 1946 in Domažlice zu lesen:

Der amerikanische Vertreter stellte keinerlei Mängel im Transport fest, übernahm den Transport und bemerkte, dass er mit dem Transport zufrieden sei. Darauf fuhr der Transport sofort aus Domažlice nach Deutschland ab.²⁹

Nicht anders beim dritten Transport:

Die Übernahmekommission sprach sich sehr lobend über die Disziplin und Ordnung der Transportierten sowie auch über ihre tadellose Ausstattung von administrativer Seite her aus, was zu einem völlig reibungslosen Verlauf und einer pünktlichen Übergabe und Abnahme beitrug.³⁰

Auf den bereits erwähnten Antrag der Innenbehörde, im Juni 1946 acht Transporte aus der Slowakei loszuschicken, reagierte das Prager Innenministerium zwar positiv, doch erwies sich der dort erstellte Zeitplan als ungünstig. Die Hälfte der Transporte war nämlich für das erste Drittel des Monats vorgesehen. Zudem wurde der Forderung der Innenbehörde nach Umsiedlung in die amerikanische Zone nicht entsprochen. Die verantwortlichen Organe in der Slowakei hatten diesen Wunsch

²⁶ SNA, PV – sekretariát, kart. 76, a. j. 966/344-46.

²⁷ SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci máji 1946 (vgl. Anm. 20).

²⁸ SNA, PV – sekretariát, kart. 76, a. j. 966/344-46.

²⁹ *Ebenda.*

³⁰ *Ebenda.*

damit begründet, dass ein Teil der Ende 1944 und Anfang 1945 vor der heranrückenden Roten Armee evakuierten slowakischen Deutschen in der amerikanischen Zone geblieben war. Auf Grund der Bestimmungen zur Familienzusammenführung sollten die Angehörigen der deutschen Minderheit also in die amerikanische Zone umgesiedelt werden. Das Innenministerium kam diesem Antrag jedoch nicht nach und begründete seine Entscheidung lediglich mit nicht näher definierten verkehrstechnischen Schwierigkeiten. Kurz vor der Abfertigung der ersten Transporte im Juni teilte es der Innenbehörde und dem Regierungsbevollmächtigten Skarba mit, dass vom 29. Mai an alle Transporte in die sowjetische Besatzungszone geleitet werden würden.³¹ Das Ministerium legte fest, dass die Transporte aus der Slowakei am 29. und 31. Mai sowie am 5., 8., 9. und 11. Juni abgefertigt werden sollten, und zwar jeweils zwei in den Lagern Poprad, Nováky und Krompachy. Die genauen Bedingungen sollten erst später nach Abschluss eines Abkommens mit den Vertretern der Sowjetischen Armee mitgeteilt werden. Da der Vertrag bis zum gesetzten Termin nicht unterzeichnet werden konnte, teilte das Innenministerium am 28. Mai – also einen Tag vor der geplanten Abfertigung des ersten Transportes –, telefonisch die Aussetzung des Transfers bis zum 10. Juni mit. Skarba reagierte mit einem Telegramm an Kučera, in dem er forderte, die Transporte aus der Slowakei dann unbedingt in die amerikanische Zone zu leiten, da für die Zeit vom 15. bis zum 28. Juni schon sieben weitere Transporte in Vorbereitung seien, drei aus Nováky und je zwei aus Poprad und Petržalka-Kopčany.³² Er erinnerte daran, dass bislang alle slowakischen Transporte in die amerikanische Zone gegangen und von den Amerikanern positiv bewertet worden waren und meinte, die Aussiedlung der Karpatendeutschen könne kein Problem darstellen, da sie nur einen minimalen Anteil an den gesamten Abschiebungen aus der Tschechoslowakei habe. Erneut verwies er darauf, dass viele Deutsche aus der Slowakei Verwandte in der amerikanischen Zone hätten und gab abschließend seiner Überzeugung Ausdruck:

Die reibungslose Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei ist in der Weise, in der sie bisher in die amerikanische Zone durchgeführt wurde, vollkommen gesichert. Ihre Umorientierung in die russische Besatzungszone würde sie sehr ernsthaft gefährden und hinauschieben.³³

Unterdessen hatte die tschechoslowakische Regierung im Mai bei den Verhandlungen mit der sowjetischen Seite einen bedeutenden Fortschritt erreicht. In den Gesprächen, die am 3. und 4. Mai in Berlin geführt wurden, gab die sowjetische Seite ihre ablehnende Haltung auf und zeigte sich zu einer Einigung über die Modalitäten einer systematischen Abschiebung vom 1. Juni 1946 an bereit. Dennoch wurde kein Abkommen unterzeichnet. Ende Mai, vor dem anvisierten Beginn der Transporte, stellte die sowjetische Seite die Forderung, den Starttermin vom 1. Juni auf den 1. Juli zu verlegen. Außerdem schlug sie vor, für jeden Monat bis zum November verbindliche Quoten zu vereinbaren. Daraufhin fanden vom 30. Mai bis zum 1. Juni erneute Verhandlungen in Prag statt, die mit der Unterzeichnung eines Abkommens über die Abschiebung der Deutschen aus der Tschechoslowakei in die sowjetische Be-

³¹ *Ebenda.*

³² *Ebenda.*

³³ *Ebenda.*

satzungszone endeten. Darin verpflichtete sich die sowjetische Seite dazu, 600 000 bis 650 000 Personen aufzunehmen, die tschechoslowakischen Vertreter sagten zu, diese Zahl nicht zu überschreiten. Ab dem 5. Juni sollten Schiffstransporte auf der Elbe nach Sachsen und Mecklenburg geschickt werden. Die Bahntransporte sollten am 10. Juni beginnen und die Strecken Podmokly (Bodenbach)–Bad Schandau, Tršnice (Tirschnitz)–Gera und Tršnice–Altenburg nutzen.³⁴ Zunächst sollten täglich zwei Züge abgefertigt werden, ab dem 21. Juni dann drei (etwa 3 600 Personen), ab dem 1. Juli schließlich sechs Transporte (7 200 Personen). Jeder Transport sollte aus 40 überdachten Waggons für die Umsiedler bestehen, dazu sollten ein bis zwei Waggons für Kranke und Sanitätspersonal sowie ein Waggon für Verpflegung kommen, insgesamt also 42 bis 43 Waggons, je nach der Zahl der Kranken. Für die Umsiedlung der Deutschen in die sowjetische Zone galten im Wesentlichen die gleichen Bedingungen wie für die Transporte in die amerikanische Zone. Allerdings waren kleinere Brotrationen für die Reise und niedrigere Ansprüche beim Transport von Kranken vorgesehen. Zudem gab es Unterschiede hinsichtlich der administrativen Vorschriften.³⁵

Die sowjetische Militärverwaltung nahm auch Transporte von Deutschen aus der Slowakei ab, folglich wurden die Karpatendeutschen von Juni 1946 an in beide Besatzungszonen umgesiedelt. Nach den erhaltenen Aufzeichnungen der Innenbehörde wurde der erste Transport aus der Slowakei in die sowjetische Zone am 15. Juni 1946 in Nováky abgefertigt und fuhr über Bratislava, Prag, Tršnice und Františkovy Lázně (Franzensbad) nach Brambach in Sachsen.³⁶ Während die Transportabnahme durch die Amerikaner stets sehr gründlich erfolgte – geachtet wurde vor allem auf den Gesundheitszustand und die Vollständigkeit der Familien –, führte die sowjetische Seite bei der Übernahme kaum Kontrollen durch. Nach der Meldung eines Mitarbeiters der Innenbehörde, der den am 15. Juni aus Nováky abgeschickten Transport begleitete, handelte es sich bei der Abnahme und Kontrolle des Transports durch die sowjetische Seite um eine reine Formalität. Nach dem Eintreffen im Bahnhof ging der Transportleiter zusammen mit dem Mitarbeiter der Innenbehörde und einem Kontaktoffizier in das Büro des sowjetischen Kommandanten und meldete die Ankunft.

Nach Feststellung durch Frage, wie viele Menschen im Transport sind, bestätigte der Kommandant die Übernahme des Transports. Er hat den Transport nicht einmal gesehen, und auf die Frage, ob er sich den Transport nicht anschauen wolle, winkte er ab. Die ganze Transportabnahme seitens des russischen Kommandanten bestand also nur aus der Bestätigung der Transportübernahme.³⁷

Zum Vergleich hier ein Auszug aus dem Bericht über die Übergabe eines Transports, der am 12. Mai von Nováky in die amerikanische Zone geschickt wurde. Darin heißt es, dass der Vertreter

³⁴ NA, ÚPV – PT, kart. 308, a. j. 127/2.

³⁵ SNA, PV – obežníky, kart. 4; 150.

³⁶ SNA, PV – PT, kart. 6. Hlásenie zo služobnej cesty vykonanej v dňoch 15.-19. júna 1946 do Brambachu v Nemecku [Meldung über eine Dienstreise vom 15. bis zum 19. Juni 1946 nach Brambach in Deutschland].

³⁷ *Ebenda.*

[...] der amerikanischen Armee bei der Übernahme des Transports von Waggon zu Waggon hauptsächlich darauf Wert legte, dass die Familien alle zusammen sind, dass ja nicht ein Familienangehöriger aus einer Nebenlinie in der Slowakei geblieben ist, er fragte, ob sie irgendwelche Beschwerden haben, ob sie ordentlich angezogen sind, wie viel Gepäck sie haben, ja er sah sich sogar das Geld an – RM, ob ihnen nicht zufällig Banknoten ausgezahlt worden waren, die in Deutschland nicht gültig sind.³⁸

Bis Ende Juni 1946 gingen drei weitere Transporte aus slowakischen Abschiebelagern in die sowjetische Zone: am 24. Juni aus Poprad, am 26. Juni aus Nováky und am 27. Juni aus Petržalka-Kopčany. Sie wurden von der sowjetischen Armee in Brambach und Bad Schandau übernommen. Bei der Übergabe zeigten sich keine größeren Mängel. Allerdings wurden insgesamt 43 Personen aus gesundheitlichen Gründen aus den Transporten ausgesondert und in Sammelzentren in Böhmen untergebracht. Bis Ende Juni 1946 wurden insgesamt acht Transporte mit 9600 Angehörigen der deutschen Minderheit aus der Slowakei abgeschickt.³⁹ Vier dieser Transporte gingen in die amerikanische Zone, vier in die sowjetische. Noch im Laufe des Juni schloss die Innenbehörde acht Sammellager.⁴⁰

Für die alliierten Behörden stellten die Millionen von Deutschen, die aus Ostmitteleuropa in die bereits von Flüchtlingen und anderen Menschen ohne Obdach bevölkerten vier Besatzungszonen kamen, ein großes Problem dar. Daher erwogen die Amerikaner wie die Sowjets, die Aussiedlung aus der ČSR zu verlangsamen. Entsprechende Forderungen erhoben Vertreter der amerikanischen Militärverwaltung während der Verhandlungen mit dem tschechoslowakischen Bevollmächtigten Kučera, die vom 15. bis zum 19. Juni 1946 dauerten. Sie kritisierten dabei auch eine Rede des tschechoslowakischen Informationsministers Václav Kopecký, der die Haltung der amerikanischen Organe angeprangert und das sowjetische Vorgehen bei der Umsiedlung der Deutschen aus der ČSR gelobt hatte.⁴¹ Die Amerikaner kündigten an, die Zahl der täglichen Transporte von sechs auf vier zu reduzieren, was im folgenden Monat auch geschah.

Im Juli erreichte die Zahl der aus der Tschechoslowakei ausgesiedelten Deutschen ihren Höchststand. In der Zeit vom 1. bis 15. Juli fuhren täglich 12 Transporte mit 14400 Personen auf den Bahnstrecken, jeweils die Hälfte in die amerikanische und die sowjetische Zone. Nach dem 15. Juli nahmen die Amerikaner nur noch vier Züge am Tag ab. Das Präsidium der Regierung der ČSR informierte den Ministerpräsidenten darüber, dass vom Beginn der Abschiebung bis zum 15. Juli 15 596 Deutsche aus der Slowakei ausgesiedelt worden waren.⁴² Im Juli wurden aus den slowakischen Abschiebelagern sieben Transporte abgeschickt: am 9. und 23. Juli aus Petržalka-

³⁸ SNA, PV – PT, kart. 6. Správa o sformovaní a vystrojení transportu Nemcov odsunutých dňa 12. mája 1946 z Novák [Bericht über Bildung und Ausstattung des Transports der Deutschen, die am 12. 5. 1946 aus Nováky abgeschoben wurden].

³⁹ SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci júni 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat Juni 1946].

⁴⁰ *Ebenda.*

⁴¹ Kováč, Dušan: Vysídlenie Nemcov zo Slovenska (1944-1953) [Die Aussiedlung der Deutschen aus der Slowakei (1944-1953)]. Praha 2001, 51.

⁴² NA, ÚPV – PT, kart. 308, a. j. 127/2.

Kopčany, am 6., 15. und 24. Juli aus Nováky sowie am 10. und 24. Juli aus Poprad. All diese Transporte gingen in die sowjetische Zone. Einwände von sowjetischer Seite gegen die Ausstattung der Transporte gab es nicht.⁴³

Die Abschiebung der Deutschen verlief im Monat Juli weitgehend planmäßig. Eine Ausnahme bildete allein der Transport, der am 17. Juli aus Poprad abgehen sollte.⁴⁴ In diesem Fall war die Zusammenführung der zur Abschiebung vorgesehenen Personen dadurch erschwert worden, dass diese versuchten, ihre Umsiedlung in die sowjetische Zone zu verhindern. Trotz der gründlich vorbereiteten Aktionen der Nationalen Sicherheit (Polizei) gelang es nicht, den Transport termingerecht bereitzustellen. Viele der Zipser Deutschen bestanden darauf, in die amerikanische Zone zu kommen und begründeten dies mit Familienzusammenführung. Die wachsende Zahl entsprechender Anträge zwang die Organe der Innenbehörde, Listen der Personen zu erstellen, die eine Umsiedlung in die amerikanische Zone beantragten. In einem Bericht, den Skarba am 10. Juli an Kučera schickte, ist von 1045 Personen die Rede, die sich zu diesem Zeitpunkt in einem slowakischen Abschiebelager aufhielten und Verwandte in der amerikanischen Zone hatten.⁴⁵ Skarba beantragte, all diese Personen nach Poprad zu bringen und im August von dort aus auszusiedeln. Es wurde geschätzt, dass weitere 1200 Menschen – also ein gesamter Transport – aus demselben Grund die Umsiedlung in die amerikanische Zone verlangen würden. Folglich wurde damit gerechnet, noch zwei Transporte aus der Slowakei in die amerikanische Zone zu schicken, alle weiteren sollten dann in die sowjetische Zone gehen.

Die Prager Zentralbehörden erhoben gegen die Organisation der Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus der Slowakei mehrere kritische Einwände. Sie wiesen darauf hin, dass

[...] die Slowaken bereits drei von 15 Transporten abgesagt haben, während in den böhmischen Ländern nicht ein einziger der 800 Transporte abgesagt wurde. Für August wurde zum Beispiel festgelegt, dass zehn Transporte aus der Slowakei abgehen. In diesen Tagen stellte der slowakische Bevollmächtigte für die Abschiebung jedoch den Antrag, nur vier Transporte abzuschicken.⁴⁶

Kučera war der Meinung, dass die Aussiedlung aus der Slowakei überaus schleppend verlaufe. In einer am 11. Juli 1946 an den zuständigen Staatssekretär im Innenministerium abgeschickten Mitteilung heißt es:

Die Organisation der Abschiebung in der Slowakei arbeitet nach einer Meldung des tschechischen Bevollmächtigten sehr schwerfällig und in Anbetracht der letzten Abschiebungstermine könnte die Gefahr entstehen, dass die Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei nicht rechtzeitig abgeschlossen wird.⁴⁷

⁴³ SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci júli 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat Juli 1946].

⁴⁴ *Ebenda*.

⁴⁵ Kováč, Dušan: Organizovaný odsun Nemcov zo Slovenska roku 1946 [Die organisierte Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei im Jahre 1946]. In: *Historický časopis* 49 (2001) 2, 237–254, hier 247.

⁴⁶ A MZV ČR, Generální sekretariát 1945–1954, kart. 178.

⁴⁷ *Ebenda*.

Am 30. Juli 1946 fand in der Innenbehörde eine Beratung der Abschiebungsreferenten statt. Dabei wurde die Zahl der slowakischen Transporte für September festgelegt und zudem vereinbart, wo und in welcher zeitlichen Reihenfolge sie abgeschickt werden sollten. Die Referenten beschlossen, beim Innenministerium in Prag zu beantragen, sechs Transporte aus der Slowakei in den Abschiebungsplan für September zu vermerken, davon zwei in die amerikanische Zone. Sie gingen davon aus, dass die Aussiedlung der Deutschen aus der Slowakei nach diesen letzten Transporten Ende September faktisch abgeschlossen sein würde.⁴⁸

Mit Blick auf die vorgesehene beschleunigte Beendigung der Abschiebung der Deutschen aus der Slowakei ordnete der Regierungsbevollmächtigte Skarba am 6. August 1946 an, alle in den Sammellagern befindlichen Deutschen sukzessive in die Abschiebelager zu verlegen, und zwar jeweils in das für ihren Bezirk zuständige Lager. Das waren für die Westslowakei Petržalka-Kopčany, für den mittleren Landesteil Nováky und für den Osten Poprad.⁴⁹ Nach der Ausführung dieser Anweisung sollte in den Arbeits- und Sammellagern niemand mehr übrig bleiben, der zur Aussiedlung vorgesehen war, die Lagerverwaltungen wurden verpflichtet, den Vollzug der Anweisung spätestens bis zum 30. September zu melden.⁵⁰

Am 15. August 1946 gab die Hauptabteilung V einen Erlass heraus, in dem das Vorgehen bei der beschleunigten Aussiedlung präzisiert wurde. Die Verlegung der Deutschen in das Abschiebelager Poprad sollte bis zum 20. August abgeschlossen werden. Für die Lager Petržalka-Kopčany und Nováky galt eine Frist bis zum 30. August. In den Anordnungen heißt es, nach Durchführung dieser Bestimmungen werde

[...] die Frage der Deutschen in der Slowakei, soweit sie die Abschiebung betrifft, definitiv abgeschlossen sein, das heißt, dass die Deutschen, die zur Abschiebung vorgesehen sind, am 1. September 1946 in den Lagern sein werden, die übrigen, die in Freiheit gelassen wurden, werden eine entsprechende Bestätigung erhalten haben, die sie von der Abschiebung ausschließt.⁵¹

Die Anweisung der Innenbehörde verpflichtete die Kreisnationalausschüsse und Kreisverwaltungskommissionen dazu, definitiv über die Stellung der Personen, auf die sich die Abschiebung aus unterschiedlichen Gründen nicht bezog, zu entscheiden und den Personen, die sie als geeignet für den Verbleib im Lande ansahen, eine entsprechende Bestätigung auszuhändigen. Ferner erlegte sie den Nationalausschüssen und Verwaltungskommissionen auf, alle Personen deutscher Nationalität, die von der Abschiebung ausgeschlossen werden und in der Slowakei bleiben sollten, genau zu erfassen. Zu diesem Zweck sollten sie in Zusammenarbeit mit den Kreiscommandanturen und den Stationen der Nationalen Sicherheit Verzeichnisse an-

⁴⁸ SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesečná správa o činnosti V. odboru v mesiaci júli 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat Juli 1946].

⁴⁹ An die Situation im Lager erinnerte sich F. N.: Im Internierungslager Deutschendorf (Poprad) in der Zips. In: *Hudák, Adalbert/Lasslob, Isidor* (Hgg.): *Der Leidensweg der Karpatendeutschen 1944-1946. Eine Dokumentation*. 2. Aufl. Stuttgart 1995, 82-85.

⁵⁰ SNA, PV – obežníky, kart. 6. 6. August 1946. – Entgegen dieser Anweisung bestanden die Sammellager in der Slowakei auch Anfang 1947 noch.

⁵¹ A MV SR, B 10/7/1, inv. j. 44.

legen, in denen Name, Geburtsdatum, Wohnort, Beruf sowie Art und Ausstellungsdatum der Bescheinigung, auf deren Grundlage die betreffenden Deutschen von der Aussiedlung ausgeschlossen wurden, aufgeführt waren. Dabei sollten die Deutschen in sechs Kategorien eingeteilt werden, für die jeweils eigene Verzeichnisse zu erstellen waren. In die erste Kategorie, dem Verzeichnis A, sollten Personen deutscher Nationalität eingehen, die über eine vorläufige Bescheinigung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft verfügten. Unter „B“ sollten Deutsche erfasst werden, die eine Anerkennung als Antifaschisten vorweisen konnten. In das Verzeichnis C waren Personen aufzunehmen, denen vorläufig bescheinigt worden war, unentbehrliche Fachleute zu sein. Für Personen, die von den Auswahlkommissionen der Kreisnationalausschüsse einen Bescheid über den Ausschluss von der Abschiebung erhalten hatten, war das Verzeichnis D vorgesehen. Und schließlich sollten unter „E“ die Personen registriert werden, die auf Grund einer Entscheidung der Auswahlkommission der Innenbehörde von der Abschiebung ausgenommen waren, unter „F“ Personen, die vom zuständigen Mitglied des Beauftragtenkollegiums eine Ausnahmegenehmigung entsprechend der Verordnung des Slowakischen Nationalrates Nr. 99/1945 Zb. nar. SNR erhalten hatten, welche die Dienstverhältnisse der staatlichen und öffentlichen Angestellten regelte.

Die Aussiedlung der deutschen Bevölkerung wurde im August 1946 mit der Abfertigung dreier Transporte aus dem Abschiebelager Nováky fortgesetzt. Einem Lagebericht der Hauptabteilung V der Innenbehörde zufolge wurde das Kontingent für den Monat August nicht voll ausgeschöpft, denn von den vier beantragten Transporten wurden nur drei realisiert. Zwei dieser Transporte gingen in die sowjetische, einer in die amerikanische Zone. Alle drei Transporte wurden ohne Beanstandungen von den Besatzungsmächten übernommen. Der vierte Transport, der laut Plan am 25. August von Poprad aus in die sowjetische Zone geschickt werden sollte, musste abgesagt werden, weil die Mehrheit der für diesen Transport vorgesehenen Deutschen Verwandte in der amerikanischen Zone hatte. Ein weiterer Grund für die Absage des Transports war nach den Informationen der Hauptabteilung V der Innenbehörde der Umstand, dass ähnlich wie im Juli

[...] die Verlegung in das Lager auf große Schwierigkeiten stieß und selbst gründlich und sorgfältig vorbereitete Razzien der Nationalen Sicherheit und von Angehörigen der Armee nicht rechtzeitig zum erwarteten Ergebnis führten.⁵²

Solange die Abschiebung in die amerikanische Zone erfolgte, wurde sie von der Mehrheit der deutschen Bevölkerung in der Slowakei einfach hingenommen. Als jedoch im Sommer 1946 im großen Maßstab Umsiedlungen in die sowjetische Zone begannen, mehrten sich Fluchtversuchen aus den Abschiebe- und Sammellagern. Menschen, die noch nicht interniert waren, versteckten sich in den Wäldern und versuchten zum Teil, sich auf eigene Faust nach Österreich oder Süddeutschland durchzuschlagen.

In der Zips war die Situation in dieser Hinsicht besonders unübersichtlich und kompliziert. Der Kreisnationalausschuss in Gelnica (Göllnitz) informierte die Haupt-

⁵² SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci august 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat August 1946].

abteilung V der Innenbehörde in einer Meldung vom 30. August 1946 darüber, dass er alle Vorkehrungen getroffen habe, die zur Überführung der Deutschen in das Abschiebelager Poprad notwendig seien. Doch trotz

[...] der Bemühungen der Nationalen Sicherheit ist es bis heute nicht gelungen, die in Betracht kommenden Personen zusammenzuführen, weil diese schon vor einigen Wochen ihre Wohnorte verlassen haben und sich an unbekanntenen Orten aufhalten, sei es in entlegeneren Gemeinden oder in den Bergen, wo sie ständig das Versteck wechseln.⁵³

Der Ausschuss ermächtigte die Kreiskommandantur der Nationalen Sicherheit und die ihr unterstellten Stationen, alle Personen deutscher Nationalität festzunehmen, sodass der Kreis spätestens bis zum 31. Oktober 1946 von Deutschen „gesäubert“ sei.

Ein Beispiel für den Widerstand der deutschen Bevölkerung gegen die Abschiebung in die sowjetische Zone bietet ein Bericht des Kreisnationalausschusses in Poprad, der über das Misslingen der Aussiedlung der Deutschen aus der Gemeinde Chmelnica im Juli informiert. Dort war in der Nacht vom 18. zum 19. Juli eine Aktion fehlgeschlagen, von den 256 Personen, die zur Aussiedlung vorgesehen waren und im Lager Poprad zusammengeführt werden sollten, konnten gerade einmal 58 Personen aufgegriffen und nach Poprad gebracht werden. Deshalb

[...] wurde eine zweite Aktion vom 21. zum 22. Juli 1946 unternommen, auch die misslang, denn es wurden etwa 40 Personen ergriffen, und zwar nicht ganze Familien, sondern wen man nur eben greifen konnte und wer der Abschiebung unterlag. Die Bewohner der Gemeinde Hobgard sind schon so vorbereitet, dass sie nicht zu Hause schlafen, sondern im Wald 5 km von der Gemeinde, und um das Füttern des Viehs kümmern sich nur die Alten.⁵⁴

Trotz intensiver Suche nach den versteckten Deutschen konnte die Forderung nach Zusammenführung der zur Aussiedlung vorgesehenen deutschen Bevölkerung nicht erfüllt werden. So meldete der Kreisnationalausschuss in Gelnica am 26. September 1946, dass er

[...] mit Unterstützung der verstärkten Sicherheitsorgane die Aktion zur endgültigen Sammlung der Deutschen durchgeführt hat, ihr Ergebnis war jedoch in Anbetracht der Zahl der Personen, die abgeführt werden sollen, unverhältnismäßig gering.⁵⁵

Versuche, sich der Abschiebung zu entziehen, wurden auch außerhalb der Zips gemeldet. Der Kreisnationalausschuss in Kremnica (Kremnitz) berichtete am 3. August 1946 an die Innenbehörde, dass

[...] zum Zeitpunkt, da dieser Bericht erstattet wird, die angegebene Zahl der Deutschen im Kreis gar nicht mehr korrekt sein muss, da viele ihre Gemeinden verlassen haben und in einen anderen Kreis oder in andere Gemeinden gegangen sind, um der Abschiebung zu entgehen.

⁵³ Štátny archív [Staatsarchiv, ŠA], Košice, OÚ OÚ (Oblasťná úradovňa osídľovacieho úradu Besiedlungsamt beim Bezirksamt) a FNO (Fond národnej obnovy, Fonds der Nationalen Erneuerung) kart. 2. Nemci na Slovensku, urýchlený odsun, hlásenie o ťažkostiach [Die Deutschen in der Slowakei, beschleunigte Abschiebung, Meldung über Schwierigkeiten].

⁵⁴ ŠA Košice, OÚ OÚ a FNO, kart. 2a. Správa o priebehu vysťahovania z obce Chmelnica a Hniezdne [Bericht über den Verlauf der Aussiedlung aus den Gemeinden Chmelnica und Hniezdne].

⁵⁵ ŠA Levoča, Zweigstelle Spišská Nová Ves, ONV Gelnica [Kreisnationalausschuss Göllnitz], kart. 21, prez., 2292/46.

Diese Fluktuation zu kontrollieren, ist absolut unmöglich. Die Deutschen wissen, unklar woher, sehr gut, dass die Abschiebung aus dem Abschiebungsgebiet Nováky bis Ende des Monats durchgeführt werden soll, und bemühen sich deshalb um jeden Preis, ihr auszuweichen.⁵⁶

Einigen Deutschen gelang es, sich zu verstecken oder zu fliehen. Insgesamt war die Aussiedlung aus dem Kreis jedoch am 2. September abgeschlossen. Zurück blieben Bergleute, die in den Kohlegruben von Handlová (Krikerhäu) oder in der Staatlichen Bergbaudirektion Kremnica arbeiteten, sowie einige als unentbehrlich eingestufte Fachleute.⁵⁷

Zum 1. August 1946 schloss die Innenbehörde das Abschiebelager in Košice, der Südosten wurde dem nordöstlichen Abschiebungsbezirk zugeordnet.⁵⁸ Der letzte Termin für die Zusammenführung der Deutschen aus der Südostregion in Poprad wurde auf den 13. September gelegt. Verantwortlich für die Verlegung waren die Vorsitzenden der Kreisnationalausschüsse, ihre Stellvertreter und die Kreiskommandanten der Nationalen Sicherheit.⁵⁹ Am 15. August wurden im nordöstlichen Gebiet die Sammellager in Gelnica und Kežmarok (Käsmark) geschlossen.⁶⁰

Am 21. August informierte der Beauftragte des Inneren den Vorsitzenden des Beauftragtenkollegiums, dass 20400 Deutsche aus der Slowakei abgeschoben worden waren. Er versicherte dem Vorsitzenden, dass „an der Vollendung der Abschiebung der Deutschen mit der Anspannung aller Kräfte gearbeitet wird und die Abschiebung voraussichtlich in zwei bis drei Monaten abgeschlossen sein wird.“⁶¹ Zwischen Juni und August 1946 liefen die Aussiedlungsaktionen aus der Slowakei auf Hochtouren: In dieser Zeit wurde der größte Teil der deutschen Bevölkerung abgeschoben. Bis zum 31. August 1946 wurden nach Angaben der Hauptabteilung V der Innenbehörde insgesamt 18 Transporte aus der Slowakei abgeschickt, mit denen 20600 Personen deutscher Nationalität das Land verließen.⁶²

Laut der Aufzeichnungen der Innenbehörde hatte die Hauptabteilung V für September sechs Transporte geplant. Doch das Prager Innenministerium setzte die Zahl der Transporte auf fünf herab, da das Abschiebungsprogramm für die sowjetische Zone nur bis zum 16. September feststand und über die Transporte in der zweiten Monatshälfte erst noch mit der sowjetischen Seite verhandelt werden musste. Mit Blick auf die Tatsache, dass der Zeitplan für die Absendung von Transporten in die

⁵⁶ ŠA Banská Bystrica, Zweigstelle Kremnica, ONV Kremnica [Kreisnationalausschuss Kremnitz], kart. 23. prez. Nemci na Slovensku – urýchlený odsun [Die Deutschen in der Slowakei, beschleunigte Abschiebung].

⁵⁷ ŠA Banská Bystrica, Zweigstelle Kremnica, ONV Kremnica [Kreisnationalausschuss Kremnitz], kart. 62, Odsun Nemcov z okresu Kremnica [Die Abschiebung der Deutschen aus dem Kreis Kremnitz].

⁵⁸ SNA, PV – obežníky, kart. 5; 121.

⁵⁹ ŠA Levoča, Zweigstelle Poprad, ONV Poprad [Kreisnationalausschuss Poprad], kart. 49, prez., 708/46.

⁶⁰ SNA, PV – prezídium, kar. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci august 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat August 1946].

⁶¹ SNA, PV – prezídium, kart. 14. Programové vyhlásenie – predloženie návrhu [Programmatische Erklärung, Entwurf].

⁶² SNA, PV – prezídium, kart. 69. Mesačná správa o činnosti V. odboru v mesiaci august 1946 (vgl. Anm. 60).

amerikanische Zone genau festgelegt war und für die Slowakei zwei Transporte vorsah, war die Entsendung eines zusätzlichen slowakischen Transportes in die amerikanische Zone nicht möglich. Daher wurden in der Slowakei nur am 1., 11., 14., 16. und 26. September Transporte abgefertigt, von denen drei in die sowjetische Zone gingen. Alle fünf Transporte wurden von den Besatzungsmächten ohne Beanstandungen abgenommen.

Als Folge der fortgesetzten Abschiebungen wurde am 30. September das Sammellager in Handlová geschlossen. Die Gliederung der Slowakei in Abschiebungsbezirke wurde im September reorganisiert. Das Abschiebelager Petržalka-Kopčany wurde am 15. September in ein Sammellager umgewandelt. Einen Tag später wurde auch das Abschiebelager Poprad aufgelöst. Der östliche und der westliche Abschiebungsbezirk wurden mit dem mittleren zusammengelegt und der Transfer der Deutschen für die gesamte Slowakei nun ausschließlich über das Abschiebelager Nováky organisiert.⁶³

Die Hauptphase der Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus der Slowakei wurde mit der Entsendung von vier Transporten im Oktober 1946 beendet. Die ersten beiden Transporte wurden am 3. und 8. Oktober in die sowjetische Zone geschickt, die folgenden am 14. und 21. Oktober in die amerikanische.⁶⁴ Nach den Meldungen der Militärkommandanten wurden die Transporte ohne Beanstandungen übernommen. Eine Ausnahme gab es lediglich beim letzten, aus dem zwei Familien herausgenommen wurden. In einem Fall hatte die betroffene Familie bei der Volkszählung von 1930 angegeben, sie sei ungarischer Nationalität. In dem anderen Fall wurden Personen aufgrund ihres hohen Alters vom Transport ausgeschlossen. Einem Bericht der Hauptabteilung V der Innenbehörde zufolge wurden zwischen Ende April und Ende Oktober 27 Transporte mit jeweils etwa 1 200 Personen abgeschickt. Auf der Grundlage dieser Angaben berechnete die Hauptabteilung V die Gesamtzahl der abgeschobenen Deutschen auf 32 400. In dem Bericht wird festgestellt:

Mit der Abschiebung dieser Zahl von Personen war die Abschiebung im Wesentlichen beendet, und die übrigen Deutschen, die noch der Abschiebung unterliegen, werden nach dem Erlass des Ministeriums des Inneren in Prag Nr. B-300/ 15.939-Ref. B. vom 13. Oktober 1946 in unregelmäßig abgefertigten Transporten abgeschoben. Die Zahl der Deutschen, die noch in Betracht kommen, ist ohnehin sehr klein und wird die Zahl, die für die Entsendung eines Transportes erforderlich ist, nicht überschreiten.⁶⁵

Die Regierung der ČSR beschloss auf ihrer Sitzung am 14. Oktober 1946, die systematische, organisierte Abschiebung der deutschen Bevölkerung aus der ČSR in die sowjetische Zone am 27. Oktober und in die amerikanische Zone am 29. Oktober zu beenden. Wenn auch der ursprüngliche Plan, die Aussiedlung bis zum Herbst 1946 definitiv abzuschließen, nicht erfüllt werden konnte, erklärte die Re-

⁶³ SNA, PV – PT, kart. 5; 138.

⁶⁴ SNA, PV – prezídium, kart. 69. Měsačná správa o činnosti V. odboru v měsíci októbri 1946 [Monatsbericht über die Tätigkeit der Hauptabteilung V im Monat Oktober 1946].

⁶⁵ *Ebenda*.

gierung diese aus Prestige Gründen dennoch offiziell für beendet. Innenminister Václav Nosek meldete in der Parlamentssitzung am 24. Oktober 1946, die Hauptetappe der Abschiebung sei beendet, auch wenn mit nachträglichen Transporten – primär in die amerikanische Zone – noch zu rechnen sei. Symbolisch abgeschlossen wurde die Aussiedlung aus der Tschechoslowakei mit der Abfertigung des letzten Transportes im Bahnhof Dvory (Meierhöfen) bei Karlovy Vary (Karlsbad). Diesem Ereignis, das am 29. Oktober 1946 feierlich begangen wurde, wohnten auch viele hohe staatliche Funktionäre bei. Der Regierungsbevollmächtigte für die Abschiebung der Deutschen, Kučera, übergab Innenminister Nosek eine amtliche Meldung, der daraufhin persönlich das Zeichen zur Abfahrt des Zuges gab. Er konstatierte, dass im Rahmen der organisierten Abschiebung 1 415 135 Deutsche in die amerikanische und 750 000 in die sowjetische Besatzungszone ausgesiedelt worden waren.⁶⁶ Die Einstellung der massenhaften Transporte gerade zum 29. Oktober war kein Zufall, schließlich wurde am 28. Oktober der Jahrestag der Gründung der ČSR gefeiert. Auf einer Kundgebung, die auf dem Prager Wenzelsplatz stattfand, erklärte Präsident Beneš:

Mit dem Gefühl der erfüllten Gerechtigkeit haben wir die Durchführung der Abschiebung der Deutschen aus der Republik verfolgt [...]. Möge der heutige 28. Oktober das Fest der Beendigung des Kampfes der großen Generationen unserer Vorfahren für die nationale Freiheit in einem nationalen tschechischen und slowakischen Staat sein!⁶⁷

Am 29. Oktober 1946 erklärte die tschechoslowakische Regierung die Massenaussiedlung der Deutschen aus der Republik offiziell für beendet.⁶⁸ Auch die Aussiedlung der Deutschen aus der Slowakei war zu diesem Datum im Wesentlichen abgeschlossen. So stellte die Innenbehörde zur Gesamtlage im Monat November 1946 fest:

Die Transporte der Deutschen sind definitiv beendet. Es blieben jedoch noch einige hundert Personen deutscher Nationalität, die im Lager Nováky und teilweise auch in Petržalka versammelt sind. Die Mehrheit von ihnen hat einen Antrag auf Anerkennung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft oder auf Verbleib auf dem Territorium der ČSR auf Grund ihrer Unentbehrlichkeit als Fachleute gestellt. Bis zur Erledigung dieser Anträge bleiben sie vorläufig in den genannten Lagern.⁶⁹

Vom 13. Jahrhundert an hatten die Karpatendeutschen in der Slowakei gelebt; über Jahrhunderte hinweg waren sie ein integraler Bestandteil der Bevölkerung gewesen und hatten zu der spezifischen ethnischen Struktur des Landes beigetragen. 1930

⁶⁶ Staněk: Odsun Němců 226 (vgl. Anm. 16). – Diese Zahlen nannte auch Innenminister Nosek am 24. Oktober im Parlament. Vgl. V Československu zůstává 300 000 Němců [In der Tschechoslowakei bleiben 300 000 Deutsche]. In: Lidová Demokracie č. 246 vom 25. 10. 1946, 1 f.

⁶⁷ Beneš, Edvard: Odsun Němců z Československa. Výbor z Paměti, projevů a dokumentů 1940-1947 [Die Abschiebung der Deutschen aus der Tschechoslowakei. Eine Auswahl aus den Memoiren, Reden und Dokumenten 1940-1947]. Hg. von Karel Novotný. Praha 1996, 186.

⁶⁸ NA, ÚPV – PT, kart. 309, a. j. 127/2.

⁶⁹ SNA, PV – BO, kart. 2. Celková situačná správa za mesiac november 1946 [Bericht zur Gesamtlage für den Monat November 1946].

hatte die Slowakei 150 000 Deutsche gezählt, das waren 4,5 Prozent der Bevölkerung. Nach dem Abschluss der Massenausiedlung im Herbst 1946 blieben Angaben der Staatssicherheit zufolge nur 27 324 Angehörige der deutschen Minderheit in der Slowakei übrig. Der „sozialistische“ tschechoslowakische Staat mit der kommunistischen Partei an der Spitze sah sich jedoch nicht in der Lage, dieser kleinen Bevölkerungsgruppe auch nur grundlegende Minderheitenrechte zuzugestehen. Die Karpatendeutschen wurden allmählich assimiliert. Dadurch änderte sich die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung der Slowakei weiter. Bei der Volkszählung von 1980 identifizierten sich nur noch 2 918 Personen – und damit nur 0,1 Prozent der slowakischen Bevölkerung – mit der deutschen Nationalität.⁷⁰

Aus dem Slowakischen von Stephan Niedermeier

⁷⁰ Gegenwärtig bekennen sich in der Slowakei etwa 5 000 Personen (0,1 Prozent) zur deutschen Nationalität.